



wer eine Mühle fertig bringt, also 3 Bohnen in eine Reihe zu liegen bekommt, kann dem andern eine nehmen.

Hat das Spiel so lange gedauert, daß der eine nur mehr drei Bohnen einstehen hat, so darf er mit denselben „springen“, d. h. wenn die Reihe an ihm ist, kann er jedesmal eine seiner Bohnen nehmen und sie setzen, wohin es ihm gefällt. Er kann beispielsweise springen von f nach s, von m nach j, von x nach k u. s. w., vorausgesetzt, daß diese Plätze nicht besetzt sind.

Überhaupt soll er suchen seine Bohnen, zwischen die des andern zu setzen und ihm den Weg zu versperren suchen, damit dieser keine Mühle bekomme. Dabei soll er aber auch aufpassen, daß, wenn sich ihm die Gelegenheit bietet, er eine Mühle erhalte. Hat einer nur mehr zwei Bohnen, so ist das Spiel aus und der andere gewonnen, da man mit zwei Bohnen keine Mühle mehr bekommen, folglich nicht mehr spielen kann.

Um dieses Spiel gut zu spielen, ist viel Scharfsinn und Spitzfindigkeit erfordert. Man muß immer bestrebt sein, möglichst viele Mühlen zu bekommen; zugleich muß man aber aufpassen auf das, was der andere thut, und ihm überall den Weg zu versperren suchen, damit dieser keine Mühle bekomme, indem man ihm überall eine Bohne zwischen die feinigsten zu schieben sucht. Es ist noch zu bemerken, daß, wenn einer eine Mühle hat und dem andern also eine Bohne nehmen darf, er nicht das Recht hat, eine zu nehmen, die etwa selbst in einer Mühle steht.

Um dieses beliebte Spiel, das in den langen Winterabenden in vielen Familien gespielt wird, besser zu verstehen, wollen wir hier zwei Personen, A und B, vorführen, die ein Spiel machen. Man zeichne sich also die Figur und setze und rücke die Bohnen, wie unten angedeutet ist.

A und B spielen Mühle.

A setzt nach g, B setzt nach t, A n. c, B n. e, A n. a, B n. h, A n. b und hat die Mühle abc und nimmt B die Bohne h weg. B setzt nach h, A n. w, B n. q, A n. u, B n. v, A n. p, B n. r, A n. o, B n. s und hat die Mühle grs und nimmt A die Bohne u weg. A setzt nach u und B nach d.

Jetzt sind alle Bohnen gesetzt und das Rücken beginnt.

A rückt von b nach j; B v. d n. l; A v. j n. b und hat die Mühle abc und nimmt B die Bohne e weg. B rückt v. r n. j; A v. w n. x; B v. j n. r und hat die Mühle grs und nimmt A die Bohne u weg. A rückt v. p n. i; B v. h n. p; A v. a n. h; B v. r n. j; A v. h n. a und hat die Mühle abc und nimmt B die Bohne j. B rückt v. l n. d; A v. g n. h; B v. w n. u und hat die Mühle stu und nimmt A die Bohne h weg. A rückt von b n. j; B v. q n. r; A v. j n. b und hat die Mühle abc und nimmt B die Bohne p weg. B rückt v. t n. l; A v. x n. p und hat die Mühle opi und nimmt B die Bohne l weg. B rückt v. d n. l; A v. p n. h; B v. l n. t und hat die Mühle stu und nimmt A die Bohne h weg. A rückt v. a n. h; B v. r n. q; A v. h n. a und hat die Mühle abc und nimmt B die Bohne q weg. —